

Medium:	<b>FAZ Rhein-Main-Zeitung</b>	Adresse:	Hellerhofstraße 2-4 60327 Frankfurt
Datum:	7. Dezember 2007	Auflage:	91.200
Autor:	Brigitte Roth	Seite:	53

## Ein „neues Gesicht“ für das Klinikum

Das gesamte Gelände des Universitätsklinikums soll bis 2012 neu geordnet und modernisiert werden. Dieses Unternehmen ist jetzt einen großen Schritt vorangekommen – mit der Eröffnung eines 111 Millionen Euro teuren Erweiterungsbaus.

Um medizinische Schwerpunkte bilden und Fächer konzentrieren zu können, ist der Zentralbau des Universitätsklinikums um einen Erweiterungsbau ergänzt worden. Hessens Wissenschaftsminister Udo Corts (CDU) sagte gestern bei der Eröffnung, es handle sich um das größte Teilprojekt einer Reihe von Neubauten und Sanierungen auf dem Gelände in Niederrad. Der jetzt fertiggestellte Erweiterungsbau Ost umfasst auf nahezu 14 000 Quadratmeter Nutzfläche alle chirurgischen Kliniken und das neue operative Zentrum. Auf dem Dach wurde ein Hubschrauberlandeplatz errichtet.

Nach Worten von Corts stehen Zentralisierungsprozesse auch im Mittelpunkt eines umfassenden Konzepts für die Gestaltung des Klinikums, das voraussichtlich nächste Woche verabschiedet werde. Wie berichtet, wird unter anderem darüber diskutiert, weiter außerhalb gelegene Kliniken wie Orthopädie, Psychiatrie, Neurologie und Neurochirurgie auf das Gelände am Theodor-Stern-Kai zu verlegen. Dazu äußerte sich der Minister gestern zwar nicht konkret, doch nannte er als vorrangige Ziele eine stärkere Vernetzung, den Aufbau von „Querschnittszentren“ und eine Zusammenführung medizinischer Außenstellen bis zum Jahr 2012.

Die Landesregierung wolle die Forschung stärken, sagte Corts weiter. Das erfordere eine „gut aufgestellte Klinik“ mit einer schwarzen Null im Haushalt. Die



Repräsentativ: Die Eingangshalle des Erweiterungsbaus, in dem alle chirurgischen Fächer und ein neues operatives Zentrum untergebracht sind

Foto Dieter Rächel

einer schwarzen Null im Haushalt. Die Wirtschaftlichkeit wiederum hänge auch von baulichen Veränderungen ab. Man wolle ein verlässlicher Partner in der medizinischen Versorgung sein – auch überregional. Corts sprach von einem „neuen Gesicht“ des Klinikums, das mit dem jetzt fertiggestellten Erweiterungsbau bereits klare Züge gewonnen habe. Weitere Bauvorhaben würden folgen, so die Sanierung der Sockelgeschosse und der Fassade des Hauptgebäudes.

Nach Mitteilung des Klinikums hat die Errichtung des viergeschossigen Erweiterungsbaus 111 Millionen Euro gekostet – finanziert durch Bund, Land und Klinikum. Um die zentrale Eingangshalle herum, die eine Art Pavillon bildet, liegen in enger Nachbarschaft die Untersuchungs- und Behandlungseinheiten. Das Untergeschoss beherbergt die interdisziplinär genutzte zentrale Notaufnahme mit eigener Tagesklinik. Diese wiederum befindet sich unmittelbar neben der Unfallchirurgie und dem Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie. Im Erdgeschoss sind verschiedene Ambulanzen



**Ruhig:** Der Innenhof des Erweiterungsbaus

Simulationen Werner Huthmacher



**Rational:** Die Ostseite mit Landeplattform für Hubschrauber

untergebracht, darunter der Chirurgie, der Urologie und der Kinderurologie. Intensivpflegeeinheiten, ein Linksherzkatheter-Messplatz und eine nuklearmedizinische Therapiestation liegen eine Etage darüber. Zehn interdisziplinär zu nutzende Operationssäle sowie ein ambulanter OP-Saal im zweiten Stock sind über einen Aufzug direkt mit dem Hubschrauberlandeplatz auf dem Dach verbunden.

Der stellvertretende Direktor des Klinikums und Chefarzt der Radiologie, Thomas Vogl, lobte die klaren Strukturen der in einem Gebäude zusammengefassten Einheiten. „Wir sind auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel“, äußerte der Präsident der Goethe-Universität, Rudolf Steinberg. Er erinnerte daran, dass die früher bei Kliniken verbreitete Pavillonbauweise längst passé sei. Ein „Facelifting“ nannte Oberbürgermeisterin Petra Roth (CDU) die Verjüngung des äußeren Erscheinungsbildes. Die Stadt sei stolz auf ihre Universitätsklinik. Denn Lebensqualität hänge in besonderem Maße von Gesundheit ab.

rig.